

W. 208. 9.

II i
1217

Der Goldseligen Blumen der Treu-
feltigkeit bedeutung / Nützlich zu lesen /
Gott dem Herrn zu ehren.



S. Erasm.

Alberus.

50



201.00

BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Der Edeln vnd Wolgeborenen Gressitt
vnd Frawen / Fraw Anna / Geborne vonn Dono
steyn / Gressin vnd Frawen zu Mansfelt /
meiner Gnedigen Frawen.



Wolgeborne / Gnedige Fraw / In alle wer-
cken Gottes spüret man seine vnauss-
sprechliche gute / Wie hertzlich gern wolt
der liebe Gott alle Menschen selig haben /
Vnd ist doch Ihu gar sein wille nicht /
das yemandt verlorn werde / Wie S.
Paulus sagt 1. Timo. 2. Gott wil das allen Mensch-
en geholffen werde / Vnd zur erkendnis der warheyt
kummen.

Dann vnser Herr Gott offenbaret sich vns nicht
allein durch sein heyliges Wordt / Sonder auch durch
seine Creaturen / so wir teglich für vns sehen / Vnd ym-
merdar brauchen vnd geniessen.

Der weyse König Salomon hatte aus den Crea-
turen einen hohen verstand vonn Gott gefasset / Wie
man noch sieht inn seinen Sprüchen / Vnd im ersten
Buch der Könige am vierdten Capitel stehet also ge-
schrieben / Salomon redet drey tausent Sprüche / Vnd
seiner lieder waren tausent vnd fünffe / Vnd er redet
vonn Bäumen / Vonn Ceder an zu Libanon / bis an
den Isop der auß der wandt wechset / Auch redet er
von vihe / Von Vögeln / Vonn gewürme vnd Fischen /
Dann derselben natur vnd krefft hat er mit Gottes-
reich vnd andern nützlichen dingen können verglei-
chen / Wie seine Sprüche noch zeugen.

A u

Der

Der liebe Elias von Mansfelt/nemlich D. Mar-
tinus / der treffliche Prophet / pflegt auch Gott den
Herrn in seynen Creaturen vnd wercken zusuchen / Vnd
fandte viel schöner bedeutung vnd gleichnisse / Die gan-
tze Heilige Schrift leret vns Gott bey seinen wercken
erkennen / Darumb sie auch so voller Gleichnis ist / vnd
vnser Herr Christus hat sein Euangeliū durch gleich-
nisse geleret / Der hohe Artikel / Von der Todten vffer-
stehung / ist vns in vielen Creaturen fürgebildet.

So hat vns Gott sein grosse liebe gegen vnns / nie
allein in vnsern Eltern / sonder auch in den vnuernünfft-
tigen Thieren fürgemalet.

Vnsers Herr Christi Blutuergiessen ist vnns im
Pellican fürgeschrieben / Das ist ein vogel in Egypten /
dem sind die Schlangen feind / Wann nun der Pellican
ausfleugt / kummen die Schlangen vnd erwürgen ihm
seine Jungen / Wann der Pellican wider kumpt / Vnd
sind seine Jungen todt / tregt er leyd vber ihnen bis an
dritten tag / Als dann picket er ihm selbst ein loch in die
brust / das das blut heraus sprützt / damit besprenget
vnd bezeugt er seine Jungen / so werden sie wider leb-
endig.

Ist das nicht ein schön bilde der liebe vnser Herr
Christi gegen vnns / Die wir durch die Pellicane
Schlangen erwürget sind.

Es haben auch etliche Fürsten ein Pellican in irem
Waffen / zu bedeuten die grosse liebe gegen iren vnters-
sassen / darumb auch Herrn vnd Fürsten vohn alters
her / Vetter des Vaterlands genennet werden / Aber ytzt
halten sich etliche also / dz sie verkehrer des Vaterlands
genennet

genennet vnd für Gott verflagt werden / Dann es ist
an der welt ende / da die vngerechtigkeyt vberhand
nimpt / vnd die liebe erkalt vnd keyn Glaube mehr ist /
Math. 24. Luce 18. Daniel 8.

Es sind feine vnd Gott wolgefällige gedanken / wann
man vnsern Herrn Gott also inn den Creaturen sucht
vnd preysset / Darumb auch der Prophet vnd König
David / als er im neunzehenden Psalm vnsern Herrn
Christum / mit der Sonnen / vnd die Apostel mit den
hymeln verglychen / vnd das Euangelium der hehrlich-
keyt Gottes hoch gepreyset hat / bittet er am ende dessel-
ben Psalmen vnsern Herrn Gott / er wolt ihm solche
rede seines mundes vnd das gespreche seines hertzen
lassen wolgefahn. Des gleichen / als er im 104. Psalm /
Gott vmb seine mancherley wercke vnd Creaturen ge-
preiset hatte / spricht er am ende des Psalmen / Ich
will dem Herrn singen mein lebenlang / vnd meinen
Gott loben so lang ich bin / Meine rede müsse ihm wol-
gefahn / Ich frewe mich des Herrn / Als wolt der Pros-
phet sagen / Du zweyffel gefahn dir solche rede vnd ges-
danken wol.

Vnser Herr Gott preysset das Ehlliche leben / als sein
geschöpf / inn vielen Creaturen / welchs den Babst / als
einen Ehesfeindt vnd Ehschender woll verdriessen
mag / Vnter den beümen vnd Kreütern sind Weiltin vnd
Frewlin / vnd wann sie beyeinander stehen / so wachsen
sie des er lieber / damit vnser Herr Gott die Ehlliche lie-
be bestetiget / darumb er auch seinem eyngebornen Son
vnsern lieben Herrn Christo / ein Ehllich Gemahl das
ist / seine liebe Christenheyt / gegeben / welche auch der
Herr mit seinem Blut von sünden gewaschen vnd ge-
reyniget hat / Ephe. 5. Himmel vnd erden sind auch
A ij durch

durch Got in die ehezu samen gegeben/ Vnd die erde ist
des himels Ehgemal vnd wirt von himel schwanger
vnd fruchtbar.

Da S. Paulus zu Athen das Euangelium prediget/
leret er auch/ das man Gott in den Creature suchen sol/
Vnd spricht/ Gott sey mit fern vonn eym ytlichen vnter
vns / Acto. 17.

Vnd in der Epistel an die Römer schreibt er / Wie
Got die jenen greulich strafft / so in bei seinen Creatu-
ren vnd wercken nicht erkennen/ Roma. 1.

So oft wir ein creatur brauchen / welchs wir on
vnterlas thun/ so sollen wir vnserm Herrn Gott dabey
danken/ wann einer seine hende waschet/ so soll er Gott
vmb dasselbe wasser danken/ Können wir doch des wass-
fers nicht ein tag emporen / Die Menschen die sich also
gewehnen/ Gott vmb seine Creaturen zu danken/ vnd
zu loben / vnd sich vber seine mancherley wercke zu ver-
wundern/ die werden ye lenger ye frümer / Vnd hüten
sich für sünden/ vnd dz sind die rechte Kinder Gottes/
Dagegen zürnet der Prophet David sehr vber die / so
Gott an seinen wercken nit erkennen noch in darumb
danken/ sonder in noch darzu lestern/ Psal. 139. Ach
Gott / das du tödtes die Gottlosen etc. Des gleichen
steht im 104. Psalm/ Der sänder mus ein ende werdē/
die nit ein mal sprechen/ last vnns doch den Herrn vn-
sern Gott fürchten/ der vns früregen vnd spatregen zu
rechter zeyt gibt/ vnd vns die erndte treulich vnd ierlich
behüt/ Jere. 5.

Welliche Herrn haben nit mit yederman gemeine
schafft/

schafft/vnnd machen nit mit yederman Kundschafft/ es
gepürt sich auch nit/vff das sie nit veracht werdē/ Wie
man spricht / Nimia familiaritas facit contemptum/
Wer sich all zu gemein macht/ der wrdt dadurch ver/
acht/ aber vnser Herr Gott als des Reich nit von dieser
welt ist/ fragt nichts nach diesem Sprichwort/ Wolt
gern yedermans Kundschafft vnnd mit yederman ge/
meinschaft haben/drumb offenbaret er sich den Men/
schen beyde inn seinem Wort vnnd Creaturen/ Vnnd
gesellet sich zu yederman/Vnnd ob er wol vom mehrers/
teyl der Menschen veracht wrdt / noch kan er seine
weyse nicht lassen/ feret ymmer fort freündtlich zu sein/
Vnnd seine güte wehret ewiglich / leßt seine Sonne
scheinen vber böß vnd gut etc.

Vnnd wie gern vnser Herr Gott bey den Men/
schen sei / das sihet man wol an seinem eyngelbornen
Son vnserm Herrn Ihesu Christo/ Als der selb vff er/
den gieng/ hatte er für keinem menschen ein abscheu/
ens / war gern bei yederman / das er auch von den
Priestern vnd Schrifftgelerten drumb veracht ward/
vnnd hielt sich viel mehr zu den armen / geringen / Tö/
richten/ gebrechlichen/ Krancken / vnnd elenden / Dann
zu den Reichen hochgeachten/ weisen/ starcken/ vnd ges/
unden/ half yederman gern/ Wer nun seiner hülff bes/
geret/ der wirt seiner bitte gewert/ Darumb wirt er auch
von S. Paulo Philanthropos/ das ist / Menschē lieber
Menschen freünd genennet/ Vnd im achten Capit. der
Sprüche Salomo / spricht Gottes weysheit / das ist/
vnser Herr Christus / ehe dann er Mensch geborn ist/
MEIN VEST ISS bei den Menschen Kindern.

Vnd im 5. Buch Mosis am 33. Cap. steht auch von ihm
A iij dis

dis schöne sprüchlin/WIE DIE ERDJE LEV/
TE SO LEB/So lieb hatte Gottes Son die mens-
schen/dz er selbst mensch ward/Et verbū caro factū est.

So lieb hat Gottes Son die Menschen / das er
vmb ihret willen vnausprechliche marter / vnd verach-
tung leidet/vnd sein leben für sie inn den todt gibt.

So sehr demütiget sich Gottes Son / das er sich
yedermans Bruder nennet / er sei wer er wolle / wannis
er nur seiner liebe/freundtschaft vnd Brüderschafft
begert / Vnd schencket ihm das ewige leben / Psalm
22. Johannis 20. Vnd alles was zu ihm kumpt/
das stößt er nicht hinaus / Johannis 6. Er bittet yed-
erman zu gast/kumpt (spricht er) es ist alles bereyt/
kumpt alle zu mir / die ihr mühseltig vnd beschwerdt
seyd / Ich will euch erquicken / Matthei 11. Vnd zür-
net mit denen / so nicht kummen vnd seiner hülff be-
gern.

Er will/das Gott nicht allein sein Vater / sonder
auch vnser Vater sei / vnd macht vns teyhafftig
aller vetterlichen gütter / Vnd nöriget vns noch zu
solchen vnuergenglichen erbgütern / also / das wer sein
Bruder vnd miterbe nicht sein will / derselb inn Got-
tes ewigen vngnaden bleiben soll / Luce 14.

Weyl dann vnser Herr Gott so gern bei vns
ist/Vnd wolt gern von yederman erkandt sein / vnd
offenbaret vns sich nicht allein durch sein Deyliges
Wort/sonder lest vns auch seine gegenwertigkeyt spü-
ren in seinen Creaturen/vnd bildet sich vns in denselbē
für/vnd wil von vns gesucht/erkandt/gehret/gepreyset/
vnd gerhümet sein/ vñ hat so ein gros gefallē an seinen
werden

wercken vnd Creaturn Genesis 1. Psalm 104. Die er
auch sampt vns seinen Kindern/am Jüngsten tage er-
newen wil/Roma. 8. Apoca. 21. So habe ich vnter an-
dern Gottes Creaturen vnd wercken / auch diese lieb-
liche Blumen die man recht nennet die Treifeltigkeyt /
offt mit lust vnd liebe vnd verwunderung angesehen/vñ
seiner bedeutüg nach gedacht/bis ich sie funden habe:

So bedeuten nun die drei bletter/ so aneinander stehn/
Gott den Vater/Gott den Son /Vnd Gott den heylig-
en Geist/Vnd wie die Bletter aneinander stehn/ gleich
als weren sie ein Corpus/vnd ist doch Treifeltig / also
sind in der einigen Gottheyt vnd in dem eynigen Gött-
lichen wesen/drei vnterschiedliche personen.

Die Gold oder Sonne farb mitten zwischen den drey-
en Blettern/die sich mit iren schönen glentzen / inn alle
drey Bletter außgeußt /bedeut die Gottheyt / so den
dreyen Personen gemein ist.

Was bedeuten aber die zwey neben Bletlin/so hart vnt-
ten an den dreien Blettern hangen / Sie bedeuten die
zwo Gemeinde Gottes/die in sein ewiges reich gehöret/
bei welchen er sein will / vnd sie bei im) nemlich die Ge-
meine der Engel/Vnd die Gemeinde der menschen/Daß
diese zwo Gemeinde hat Got für allen creaturen erwelet/
das sie ihn erkennen/preisen/predigen / rhümen vnd
loben sollen in ewigkeyt. Joh. 14 Vff das ihr seid wo
ich bin.

Es haben auch die zwey Bletter fast eynley farb mit
den dreyen Blettern/ nemlich braun oder weys/ Darn
Gott bekleydet diese zwo Gemeinde mit seiner farb/ds
ist/mit seiner hehrigkeyt/Wie S. Joha. sagt 1. Joh. 3.

A v

Meine

Meine lieben/Wir sind nu Gottes Kinder/vnd ist noch
nicht erschienen was wir sein werden/wir wissen aber/
wan es erscheinen wirt/das wir im gleich sein werden/
dann wir werden in sehen wie er ist/vnnd ein ylicher
der solche hoffnung hat zu ihm/der reyniget sich/wie er
auch reyn ist/dz ist/Wie S. Paulus sagt Roma. 6. Er
wandelt in ein newen leben/ Des gleichen spricht vnser
Herr Christus Math. 13. Die gerechten werden leuch-
ten wie die Sonne in jres Vaters reich / Vnd 2. Pet. 1.
spricht/Wir werden teylhafftig der Göttlichen natur.

Dis sind meine gedanken von disem schönen holdseli-
gen Blümlin / damit ich mich danckbar erzeyge gegen
vnsern Herrn Got, für seine vnaussprechliche gnade/
dadurch er vns in sein ewiges reich beruffen/vnd seinen
Engeln gleich gemacht hat.

Wil auch hiemit andern vrsach gegeben haben / Gott
in seinen Creaturen zusuchen vnnd zuerkennen/ bis das
wir ein mal in jhenen leben zusamen kummen/ Da wer-
den wir alles viel dasse verstehn/vnd vns vber alle Got-
tes gaben vnd wercken ewiglich verwundern vnd freu-
en/vnnd vnsern Herrn Gott vmb alle seine hehrliche
wolkhaten loben in ewigkelt / Des helffe vns Gott der
Vater/Gott der Son/Gott der heylige Geyst/der eynig-
ge/ware/ewige Got/die Göttliche Treifaltigkeit/Amen.

Was aber dis Kraut für tugende habe/ findet man inn
Herbarijs/ Jungen Kindern die grosse hitz vnd bauch/
wehe haben/sol man es zutrinccken geben/reümet auch
die brust/lungen vnd hals geschwer / Es werden auch
diesem Kraut viel namen gegeben / Es wirdt genent
mit freiffam Treifeltigkelt/ herba Trinitatis / das ist/
Kraut der Treifeltigkelt/Vff Griechisch heyst es / Dios-
santhos

Santhos/das ist/ Gut blum/ Göttlich blum/ Edelblum/
Gottesblum/ Flos Iouis/ Flammea/ Flamma Iouis/
Göttlicher glantz/ Wirt auch genennet Sarrana / das
ist/ Braun/ Purpurfarb/ Item Tustula marina/ Jacea/
Jasini / Albese / Die zame Treifeltigkeyt heyst vff
Griechisch Phlogeos oder Phlogeon / das ist / Flam
meus/ Lucidus/ rubens/ liecht/ hell / rot/ vmb des hellen
glantz willen / Die wilde Treifeltigkeyt heyst Phlox/
das ist/ Flamma/ ein Flam.

So habe ich nun/ Gnedige Fraw/ dis Buechlin L. G.
zugeschrieben/ vmb der liebe willen/ so L. G. zu vnserm
Herrn Gott hat / welche auß dem Glauben / als ein
rechtschaffene Christliche tugendt fleußt / daher auch
L. G. in ihrem elende gedultig vnd getrost ist / vnd
nicht zweiffelt / solche Trübsal werde ein frölich ende
haben / Wie vns vnser Herr Christus zugesagt hat/
Vnd S. Paulus spricht / Wir wissen/ das denen / die
Gott lieben/ alle dinge zum besten dienen.

Dem Gott/ der im Wesen eynfelig/ vnd in Personen
Treifelig ist/ der eynfelligen Treifeltigkeyt / vns inn
diesem eynfelligen Blümlin fürgemalt / sei lob
vnd danck / ehre vnd preys in ewigkeyt /
Demselben sei L. G. sampt ewern lie
ben Herrn vnd Kindern/ meinen
Gnedigen Herrn vnd Frew
lin/ in ewigkeyt befohlen/
A M E N. Anno
1550.

Stigelius.
Praesentemque refert quaelibet herba Deum.

QX II: 1219

X 2206855

N.C.



1 2 3 4 5 6 7 8
 1 2 3 4 5 6 7 8
 Centimetres
 B.I.G.
 3/Color
 White
 Magenta
 Red
 Yellow
 Green
 Cyan
 Blue
 Black

Farbkarte #13

